



POSITIONSPAPIER ZUR MEDIENPÄDAGOGIK UND ZUR DIDAKTIK DER MEDIEN IM KATHOLISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT UND IN DER AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG VON RELIGIONSLEHRER/INNEN

STATUS QUO

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist eine Medienwelt.

Daher ist in unserer Gesellschaft eine differenzierte und professionelle Auseinandersetzung mit Medien im Religionsunterricht unabdingbar.

In der Mitte des Religionsunterrichtes steht der Mensch, sein Leben und sein Glaube.

Da der Glaube in zeitgemäßer Form ausgedrückt und weitergegeben werden muss, bedarf es einer adäquaten „Sprache“: Medien dienen als An- und Aufreger; sie ermöglichen Identifikation, Kommunikation und sensibilisieren für die Erfahrung von Transzendenz.

Mit Medien lehren und lernen bedeutet: Erfahrungen zugänglich machen, schöpferische Prozesse anregen, eine gemeinsame Gesprächsbasis schaffen, veranschaulichen, Inhalte vertiefen, informieren, unterhalten, provozieren, bilden,

Selbstverständlich stellt Medienpädagogik – als integrierender Bestandteil von Unterrichtsprozessen (Medienerlass bm:bwk) im sozialen Kontext von Mensch, Medien, Mitwelt – den Menschen in den Mittelpunkt.

Ziel von Medienkompetenz ist ein selbst bestimmter, kritisch-reflexiver und genussvoller Umgang mit der Vielfalt von Medien und deren professionelle „Nutzung“.

KONSEQUENZEN

Die Medien sind aufgrund ihrer Bildungs- und Verkündigungskraft für einen qualitätsvollen Religionsunterricht unerlässlich.

Um die Bildungs- und Verkündigungskraft von Medien bei allen für den Religionsunterricht Verantwortlichen verstärkt bewusst zu machen, bedarf es gezielter Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen.

Medienpädagogik und Didaktik der Medien (inhaltliche Ebene)

Die Erstellung und der Einsatz von Medien und Unterrichtsmaterialien, die den neu approbierten Lehrplänen und Schulbüchern entsprechen, ist anzuregen und zu unterstützen.

Medienpädagogik bzw. -didaktik muss ein wesentlicher Bestandteil in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der kirchlichen Bildungsinstitutionen sein. Die Chancen der Kirche in diesem Bereich sind im Entwicklungsprozess der künftigen pädagogischen Hochschulen mitzubedenken. (Neugestaltung der Studienpläne, Bereich Medienpädagogik und -didaktik in zukünftigen Kompetenzzentren, Medienstelle ...)

Diözesane und interdiözesane Vernetzung (strukturelle Ebene)

Die diözesane und interdiözesane Vernetzung aller damit befassten Institutionen und ExpertInnen ist eine notwendige Voraussetzung für eine ressourcenorientierte und zukunftsfähige Medienarbeit. Für die innerkirchliche Vernetzung und für die Kooperation mit nicht kirchlichen Medieninstitutionen ist Sorge zu tragen. Diesbezügliche Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind zu klären und die notwendigen Rahmenbedingungen zu erstellen.

Beratung und Service (funktionale Ebene)

Die Medienstellen müssen Serviceeinrichtungen für die ReligionslehrerInnen sein: mit einem aktuellen und qualitätsvollen Angebot von Medien, mit der kompetenten Beratung von MedienexpertInnen, mit kundenfreundlichen Entlehnmodalitäten und mit der Möglichkeit eines kostengünstigen Geräteverleihs.

Mitglieder der Steuergruppe: Dr. Heidemarie Greimel, FI Christa Helminger, Mag. Birgit Leitner (Leitung), Mag. Hannes Mäser, Mag. Thomas Schlager-Weidinger, Mag. Bernhard Schörkhuber, Mag. Herbert Stiegler, Mag. Fritz Wurzer
Salzburg, 28.09.04